

Hans Lellis

Alois,

wo warst du heute Nacht?

E 203

Zweite Auflage

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Alois, wo warst du heute Nacht? (E 203)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 10 02 61, D-69 442 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der Ingeborg Bieler Verlag, Wien.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### PERSONEN

ALOIS RIEGER Bauer vom Riegerhof

CILLI sein Weib

TONI,

MARTL deren Söhne

BESSY Tonis Frau

FLORIAN Altknecht am Riegerhof

URSCHL Dienstmagd

BRUNNERBAUER Bürgermeister

AFRA sein Weib

LILLY Schauspielerin

Zeit: Gegenwart

Ort: Bergdorf in Österreich

Dekoration: In allen drei Akten eine gut eingerichtete Bauernstube.

Links und rechts ist vom Zuschauer aus zu verstehen.

I. AKT

*Gut eingerichtete Bauernstube, in der Mitte der Rückwand ein blumengeschmücktes Erkerfenster, links und rechts davon je eine Tür, wovon die rechte als allgemeiner Auftritt gilt. Die Tür links trägt ein mit Blumen und Girlanden geschmücktes Transparent mit der Aufschrift "Hoch das glückliche Brautpaar!" In den Seitenwänden links und rechts ebenfalls je eine Tür, eventuell falscher Abgang. Im Vordergrund rechts ein Tisch mit Stühlen, seitlich links ein Kanapee ländlicher Art, eventuell Bank. Weitere Einrichtung je nach Regie. - Es ist früh am Morgen, die Sonne flutet durch das Erkerfenster.*

1. SZENE

**URSCHL:**

*(junge komische Magd in Arbeitskleidung, kommt von links aus der Küche mit Kaffeegeschirr; singend)*

Ach, wie schön, aufzustehn - morgens, wenn die Hähne krähn!

*(spricht)*

Das muß auch ein Todl gewesen sein, der das Liedel 'dichtet hat.

*(beginnt den Tisch für das Frühstück zu decken; es klopft und Urschl ruft)*

Ja, wer hat's denn in aller Früh schon so gnädig? Herein, wer draußen ist!

**BRUNNER:**

*(ungefähr 50jähriger Bauer, klein, dick und behäbig; sehr breit in seiner Redeweise. Mit langem Bauernrock, Hut und Stock; macht einen sehr müden Eindruck. Tritt von rechts hinten auf)*

Grüß Gott!

*(gähnt)*

Uuuuaah!

**URSCHL:**

Jessas, der Herr Bürgermeister - schon auf? Woll'n S' leicht die Bäuerin?

**BRUNNER:**

Na - die will ich net, hab' selber so ein Exemplar daheim und bring's net an. - Mit dem Bauern möcht' ich dringend reden.

*(gähnt)*

Uuuuaah!

**URSCHL:**

*(lachend)*

Mit dem Bauern? Da wirst aber kein Glück haben, der ist nämlich erst in der Früh mit einem mords Bahöll z'hauskommen. Und einen Rausch hat der g'habt, ich sag' dir, einen Rausch, da hätt' man ruhig zwei draus machen können.

**BRUNNER:**

Ja, ja, ich weiß -

*(verbessernd)*

na, na, ich mein, ich kann's mir denken!

*(gähnt)*

Uuuuaah! Ja, da geh' ich halt wieder und komm' später noch einmal her. Ja, ja, der Alkohol, der tut so wohl!

*(gähnt)*

Pfüat dich!

*(geht gähnend nach rechts hinten ab)*

**URSCHL:**

*(gähnt nun ebenfalls)*

Uuuuaah - Pfüat dich, Brunner!

*(gähnt)*

Uuuuaah! Mir scheint, der langweilige Sumper hat mich mit seiner Gähnerei ang'steckt. Ich weiß net, mich muß das Schlafen so müd' machen, weil ich mich beim Aufstehen gleich wieder niederlegen könnt'!

*(gähnt)*

Uuuuaah!

2. SZENE

**FLORIAN:**

*(alter, gemütlicher Knecht, seit Jahr und Tag auf dem Hof, weißes Haar, Arbeitskleidung; tritt von rechts hinten auf, erblickt Urschl, spottet ihr nach)*

Uuuuaah - Uuuuaah - ja, sag' einmal, Dirndl, wie kann man denn so verschlafen sein? Das kann doch net g'sund sein?

**URSCHL:**

Hast du eine Ahnung, das ist sogar sehr g'sund und außerdem hab' ich einmal in einem Büchel g'lesen, daß man vom vielen Schlafen schön wird.

**FLORIAN:**

*(lachend)*

So? Ich bemerk' aber noch nix davon - da wird's bei dir am besten sein, du legst dich nieder und stehst überhaupt nimmer auf.

**URSCHL:**

*(gekränkt)*

Geh', du alter Tadedl, was verstehst denn du von Frauenschönheit?!

*(stellt sich in Pose und hebt ihren Rock etwas an, so daß ihre lange bunte Hose zum Vorschein kommt)*

Da schau' einmal her - bin ich eine klassische Dorfschönheit oder net?

**FLORIAN:**

*(trocken)*

Einen klassischen Tepscher hast, das ist alles! Aber daß wir von was anderem reden: Ist der Bauer schon zurück aus der Stadt?

**URSCHL:**

Jawohl - mitsamt sein'm Affen!

**FLORIAN:**

Na, das wird heut wieder ein sonniger Tag werden da werd' ich mich so bald als möglich verflüchtigen. Ist der Kaffee schon fertig?

**URSCHL:**

Steht schon in der Kuchl, der Herr Altknecht braucht sich nur hineinbemühen.

**FLORIAN:**

*(skeptisch)*

Na, hoffentlich ist der Kaffee auch die Bemühung wert. Neulich haben der Martl und ich, wie wir da heraußen beim Frühstück g'sessen sind, gewettet, was das für ein G'süff ist - der Martl hat g'sagt, das war kein Kaffee, sondern Tee - ich hab g'sagt, das ist kein Tee, sondern Kakao! Und wie wir grad so hin- und herraten, macht die Bäuerin die Kuchltür auf und schreit: "Wer von euch will noch a Suppen?"

*(lachend links ab)*

**URSCHL:**

So ein alter Lugenschüppel! - Wann das die Bäuerin g'hört hätt', no mehr hätt' er nicht 'braucht! - Heut ist sie explosiv wie eine Atombomben!

3. SZENE

**MARTL:**

*(junger hübscher Bursche in kurzer Lederhose, von rechts hinten auf)*

Guten Morgen! Ist der Vater schon z'rück aus der Stadt?

**URSCHL:**

Ja - die Bäuerin hat den Herrn Vater da in der Früh auf'm Kanapee als ein' Schlafenden an'troffen!

**MARTL:**

Aha! Der Herr Vater - mir, seinem Sohn, eine Moralpredigt nach der anderen halten und selber - na wart'! - Das ist gut zu wissen!

**URSCHL:**

Da hat mich nachher die Bäuerin aufg'weckt und mit vereinten Kräften haben wir dann den Bauern ins Schlafzimmer g'schleppt - Und dort schnarcht er jetzt wie ein mittlerer Ochs!

**MARTL:**

Oh jeh! Da wird ihm die Mutter sicher für das nächste halbe Jahr Hausarrest verordnen. - Armer Vater!

4. SZENE

**CILLI:**

*(resolute Fünziglerin, energisch, doch auch wieder herzensgut, kommt von links mit Kuchen; zürnend)*

Was hör' ich da? Armer Vater! Derweil ist er noch gar nicht so arm - der wird erst arm sein, wenn er seinen Rausch ausg'schlafen haben wird. Aber dann Gnade ihm Gott!

*(stellt den Kuchen auf den Tisch)*

**URSCHL:**

*(trocken)*

Friede seiner Asche!

**CILLI:**

Du halt' deinen Schnabel! Schau' lieber, daß du den Kaffee auftragst!

*(mit lauten Ton)*

Marsch!

**URSCHL:**

*(stramm)*

Zu Befehl!

*(marschiert salutierend nach links ab)*

**MARTL:**

*(lacht)*

**CILLI:**

*(befehlend)*

Lach' net!

**MARTL:**

*(hält sofort inne)*

**CILLI:**

*(wie oben)*

Setz' dich!

**MARTL:**

*(kommt der Aufforderung übertrieben rasch nach; lachend)*

Aber Mutter, daß der Vater ein bisserl über'n Durst getrunken hat, das ist doch kein Grund, daß du dich so aufregst!

**CILLI:**

So - kein Grund - wenn der Vater am hellichten Tag

stockbesoffen in der Stuben herumliegt? Stell' dir nur vor, dem Toni seine ausländische Frau, wenn die den Vater in dem Zustand zu sehen kriegt, laßt sie sich auf der Stell' scheiden!

**MARTL:**

Malheur!

**URSCHL:**

*(kommt mit Tablett und Kaffeekanne von links)*

So, da ist der Kaffee!

*(stellt die Kanne etwas unsanft auf den Tisch)*

**CILLI:**

No, no - ein bisserl schauen, - und dann hab' ich dir schon hundertmal gesagt, daß du dir jetzt, wo unsere Schwiegertochter bald beim Tisch sitzen wird, merken sollst, daß man beim Servieren immer von rechts kommt!

**MARTL:**

*(lacht)*

Das wird bei der Urschl sehr schwer sein, die weiß nämlich nicht, wo links und rechts ist!

**URSCHL:**

Geh, du Dolm, - das weiß ich sogar sehr genau! Links ist die Seiten, wo mein Herzerl immer höher schlägt, wenn sich die Buam am Sonntag, wenn ich zur Kirch'n geh', den Hals nach mir ausdreh'n.

**MARTL:**

*(lachend)*

Ich weiß, wenn sie dich kommen seh'n, dreh'n sich alle um - damit sie dich net anschauen brauchen.

**CILLI:**

Laß nur geh'n - wenn's an der Zeit sein wird, wird sie sich schon auch einen finden.

**URSCHL:**

Da bin ich sicher. Bei uns daheim in Oberndorf hat sogar der Berndorfer Sepp wegen mir Selbstmord verüben wollen!

**CILLI:**

Ja, geh' - was du nicht sagst?!

*(schenkt sich und Martl Kaffee ein)*

**URSCHL:**

*(im Abgehen)*

Ja! - Er hat g'sagt, bevor er mich nimmt, hängt er sich auf!

*(rasch ab nach links)*

**CILLI:**

*(seufzend)*

No, ich dank', - die wird uns beim Toni seiner Frau net wenig oft blamieren. Wär' not, ich nehmert ein bisserl ein feineres Personal auf!

**MARTL:**

*(hat ebenfalls zu frühstücken begonnen)*

Ja freilich, so weit kommt's noch! - Für die feine Lady eine Kammerzofe und für den Herrn Bruder, Mister Toni Rieger aus Kanada, einen Kammerdiener!

**CILLI:**

*(verweisend)*

Red' net so dumm! Du weißt doch selber aus den Briefen, die uns der Toni und später auch sie geschrieben hat, wie unmenschlich reich die Schwiegerleut' sind.

**MARTL:**

*(geringschätzig)*

Na und? Wegen dem ist sie ja auch nur ein Mensch!

**CILLI:**

Klar - Aff' ist s' keiner - aber bei dem Reichtum wird sie, die Bessy, natürlich nur einen feinen Haushalt kennengelernt haben. Und ob sie sich da bei uns wohlfühlen wird können - - -?

**MARTL:**

Geh', ich bitt' dich, Mutter, mach' doch net so ein Getue! Seit dem Brief vom Toni, daß er auf seiner Hochzeitsreise zu uns auf Besuch kommt, um uns seine Frau vorzustellen, ist es mit dir ganz einfach nimmer auszuhalten. Das ganze Haus, was heißt, der ganze Hof ist von oben bis unten um'dreht worden - es gibt keinen Handwerker, der net da war - wozu das alles? Wenn es der feinen Dame net gefällt, soll sie nur g'schwind wieder schauen, daß sie dort hinkommt, wo sie her'kommen ist!

**CILLI:**

*(überrascht)*

Ja, du Nigl, du grauslicher, wie redest denn du von deiner Schwägerin?

**MARTL:**

*(aufstehend)*

Weil's wahr ist - so ein Theater herzumachen! Beim Toni seiner Frau wißt's net, was 's tun sollt's, damit der Toni nur ja mit euch zufrieden ist. Er hat sich gar von Kanada eine heiraten dürfen na ja, als der Ältere war er ja immer schon der Bevorzugte. Nur bei mir, da gibt's kein Verständnis, - da bist du und der Vater einig - wenn ich von meiner Gretl red'.

**CILLI:**

*(einfallend)*

Stad bist!

*(hat ihr Frühstück ebenfalls beendet)*

**MARTL:**

Ich darf den Namen von meiner Zukünftigen net einmal aussprechen, ohne daß ihr rot seht's - und warum? Nur weil sie vom Theater ist! Als ob die Theaterleut' net auch Menschen wären?!

**CILLI:**

*(beginnt das Kaffeegeschirr auf das Tablett zu stellen)*

Das bestreitet niemand - aber so eine Theatergretl, die lebt in einer anderen Welt. - Du als zukünftiger Erbe vom Riegerhof wirst einer der größten Bauern sein - und da brauchst du ein Weib dazu, das etwas von der Landwirtschaft versteht - sonst, adieu, schöner Hof! - Aber das verstehst du heute noch net, dazu bist du noch zu jung und zu dumm - darum schlag' dir diese dummen Gedanken aus dem Kopf und jetzt Schluß damit! - Jessas ja, Blumen wollt' ich dem jungen Paar noch ins Zimmer stellen - siehst, das ist gleich eine Arbeit für dich.

*(nimmt das Tablett auf)*

Gehst gleich in den Garten und schneidest ein paar Blumen ab!

*(erschrickt)*

Ha! - Der Guglhupf ist ja auch noch in der Ofenröhren!!

*(eilig ab, stößt mit dem eben auftretenden Florian zusammen, so daß eine Tasse in Scherben geht)*

5. SZENE

**FLORIAN:**

Öha - aufg'schaut!

*(hebt die Scherben auf und legt sie auf das Tablett)*

**CILLI:**

*(ärgerlich)*

Ja sag', kannst du net schauen?

**FLORIAN:**

Ich schon - aber tu dir nix an, Bäuerin, Scherben bringen Glück!

**CILLI:**

Glaubst? No, dann liegt mir an der Schalen nix dran.

*(zieht schnuppernd die Luft ein)*

Ich weiß net, von der Kuchl her, da riecht's so komisch - -

-

**URSCHL:**

*(eilig von links auf)*

Du, Bäuerin, was für eine Farb' muß der Guglhupf

eigentlich haben? Schwarz ist er schon!

**CILLI:**

*(aufschreiend)*

Jessas Maria! - Na, der Tag fangt schön an!

*(eilig mit Urschl nach links ab)*

**MARTL:**

No, was sagst? Ein Narrenhaus muß direkt ein Sanatorium sein gegen den Betrieb, der da bei uns herrscht! Sternseiten! Wenn der Wirbel net bald aufhört, geh' ich noch auf und davon!

**FLORIAN:**

*(hat sich auf das Kanapee gesetzt, zündet sich sein Pfeiferl an; besänftigend)*

No, no - nur schön langsam mit den Haxen ins Wasser - es könnt' kalt sein!

**MARTL:**

*(sich ereifernd)*

Soll man da net giftig werden - ist denn das vielleicht eine Gerechtigkeit? Der Toni kann tun und lassen, was er will, nur weil er der Ältere ist. Ich hab' schön zu Haus arbeiten dürfen - und der Herr Toni ist seit Jahr und Tag auf landwirtschaftlichen Schulen und Kursen!

**FLORIAN:**

Dafür hast du aber auch jetzt einen g'studierten und diplomierten Landwirt - so eine Art Ökonomierat zum Bruder!

**MARTL:**

Da hab' ich was davon! - Das kann ich mir net wechseln lassen. Und wie die Schulen aus waren, macht er eine Studienreise nach Kanada und daheim wartet die Arbeit.

**FLORIAN:**

Die Arbeit rennt ihm net davon - und der Toni ist ja drüben auch net grad spazieren gegangen - die restlichen sechs Monate von seiner Studienreise hat er dann praktisch auf einer großen Farm mitgearbeitet - wo er auch die einzige Tochter des Farmbesitzers

*(geschraubt hochdeutsch)*

schätzen und lieben gelernt hat! - Wie es so schön in den Romanbücheln heißt.

**MARTL:**

Und dann hat er geheiratet und mir alles vemasselt!

**FLORIAN:**

Ja, wieso denn?

**MARTL:**

Wieso? Das kann ich dir ganz genau sagen: Wenn er net nach Kanada gegangen wär', hätt' er die Bessy net

gesehen und auch net g'heiratet, wär' nach Haus kommen und hätt' den Hof übernommen.

**FLORIAN:**

No, sei doch froh, jetzt wirst eben du der Herr vom Riegerhof!

**MARTL:**

Das ist es ja eben, verstehst du denn net? Als zukünftigen Riegerbauern lassen mich doch meine Eltern niemals eine Schauspielerin heiraten.

**FLORIAN:**

Na - ehender geht die Sonn' im Westen auf.

**MARTL:**

Na siehst - so aber hätt' ich mich als Zweiter mit mein'm Anteil irgendwo an'kauft - oder sonst ein Geschäft angefangen - wo meine Gretl ganz gut dazu'paßt hätt'. Verstehst jetzt, warum mir die ganze Sach' so zuwider aufliegt?

**FLORIAN:**

Na ja, von der Seiten aus betrachtet hast net so unrecht - andererseits, Bauer vom Riegerhof zu sein, ist auch net zu verachten. Freilich so eine Theaterhex' paßt dann net her als Bäuerin - sonst ist's g'fehlt um den schönen Hof.

**MARTL:**

*(zornig)*

Ja, ja, ich bitt' dich, hör' auf damit! Dasselbe hör' ich von meinen Leuten fünfzigmal am Tag. Kein Tag vergeht, an dem mir die Mutter net einen Vortrag halt't: "Heirat' die von da, die hat a Geld! - Die von dort, die hat ein'n trum Hof!"

*(ausbrechend)*

Ich will aber net - und ich mag net - justament net! Entweder ich darf meine Gretl heiraten oder ich bleib' ein Junggesell', so lang ich leb'!

**FLORIAN:**

*(aufstehend)*

Jawohl - streust dir Asche aufs Haupt, kaufst dir einen Kanarienvogel, ziehst in die Wüste und wirst ein Einsiedler! Was Dümmeres fällt dir wohl nimmer ein?

**MARTL:**

No ja, was soll ich sonst tun?

**FLORIAN:**

Vor allem einmal abwarten - es wird nix so heiß 'gessen wie's 'kocht wird! Kommt Zeit, kommt Rat.

6. SZENE

**CILLI:**

*(von links)*

Ja, sagst's einmal, steht's ihr vielleicht noch beisammen, seitdem ich weg bin? Jetzt schaut's aber zu eurer Arbeit! An so einem Tag, wo alle Moment der Besuch kommen kann, ist keine Zeit zum Tratschen.

*(zu Martl)*

Hab' ich dir net g'sagt, du sollst Blumen holen. Vorwärts!

**MARTL:**

*(schnippisch)*

Nur schön langsam - Frau Mama - um die Blumen für deine so heißersehnte Schwiegertochter mußst schon wen anderen schicken, bei mir wären zu viel Brennesseln dabei. Und außerdem hab' ich was anderes zu tun, als diesen Affenzirkus mitzumachen. Wir haben nämlich außer auf den hohen Besuch zu warten noch eine Wirtschaft, die in Gang gehalten werden muß. Und da du und der Vater seit 14 Tagen nichts anderes im Schädel habt's, als das Haus von oben bis unten umzudrehen, so muß ich mich wenigstens darum kümmern. Ich hoffe, du hast mich verstanden - pfüat dich!

*(rasch nach rechts hinten ab)*

**CILLI:**

*(starr)*

Ja sag' einmal, wie red't denn der mit mir? - Hab' ich richtig g'hört?

**FLORIAN:**

*(gemütlich)*

Na ja, wenn du meinst, daß du dich verhöhrt hast, kann ich dir ja den Martl zurückholen, vielleicht wiederholt er dir's noch einmal.

**CILLI:**

*(abwinkend)*

Ah, so ein Lauser! Statt daß er froh ist, daß sein Bruder so ein großes Glück g'macht hat - und er dadurch am Hof bleiben kann, tät er noch aufbegehren. Möcht' nur wissen, was er hat?!

**FLORIAN:**

Das kann ich dir schon sagen: Weil ihr ihn als zukünftigen Bauern am Riegerhof net sein Theaterliebchen heiraten laßt's!

**CILLI:**

*(bestimmt)*

Das kommt auch gar net in Frage - eine vom Theater als Riegerbäuerin - so was hat die Welt noch net g'hört. Ich verwünsch' die Stund', wo die städtische Theaterg'sellschaft drüben in Kreuzhofen ihr achttägiges

Gastspiel begonnen hat. Seit der Zeit ist der Bua wie ausgewechselt.

**FLORIAN:**

Na ja, die "Lübe" hat ihn halt erfaßt.

**CILLI:**

Eine Liebschaft laßt man sich ja noch einreden, aber der Plutzer möchte ja seine Theatergretl gleich heiraten!

**FLORIAN:**

Darin besteht ja die Teufelei weiblicher Reize, daß sie einen zwingen, sein eigenes Verderben herbeizusehen - hat schon ein berühmter Dichter gesagt. Wenn ich nicht irr', war's der Radetzky!

**CILLI:**

Ich bitt' dich, hör' mit deinen Weisheiten auf, schau' lieber, daß du zu deiner Arbeit kommst.

**FLORIAN:**

Ich muß ja auf den Bauern warten, er wollt' heute mit mir im Hochwald die Bäume anzeichnen, die für den neuen Stadel geschlagen werden sollen! Steht er denn heut' gar nimmer auf?

**CILLI:**

Derweil hat's noch net den Anschein, aber ich werd' ihn gleich aufstampern und wenn es mit einem Kübel Wasser sein muß! Das ist auch so eine Art von Mannsbild: Ich schick' ihn gestern in der Früh in die Stadt, um noch Verschiedenes für den heutigen Tag einzukaufen, bleibt der Bazi net gleich den ganzen Tag fort und kommt erst heut' in der Früh mit einem mordstrum Rausch im G'frieß nach Haus. Aber der erlebt was, wenn er aufsteht!

**FLORIAN:**

Oh jeh, da wird er, wie er dich kennt, vor einer Wochen bestimmt net aufstehen!

**CILLI:**

Sei so gut! - Heut', wo unser Ältester mit seiner jungen Frau auf Besuch kommt, das wär was! - Jessas ja, geh', mach' gleich einen Sprung zum Fleischer, er soll noch ein paar Stangen Wurst raufschicken, und zum Ochsenwirt gehst, er soll heut' noch mit dem Schankburschen zwei 50-Liter-Fasseln Bier und 25 Liter Wein, aber einen guten, herschicken. Aber ein bisserl flott, wenn ich bitten darf!

**FLORIAN:**

Bei so einem Auftrag bin ich schon von selber flott, den Wein werd' ich mir erlauben, persönlich zu kosten, damit der Ruach net am End' einen schlechten liefert. Wenn ich

heimkomm', wirst es gleich merken, ob der Wein gut oder schlecht sein wird!

*(lachend rechts hinten ab)*

**CILLI:**

*(nachrufend)*

Ich will net hoffen! - Ein besoffenes Mannsbild im Haus ist mir mehr als genug! So, und was jetzt? - Ah, ich weiß schon! Dem Herrn des Hauses wollt' ich aus den Federn helfen!

*(es klopft)*

Herein!

7. SZENE

**BRUNNER:**

*(von rechts hinten, gähnt)*

Uuuuaah! Ist der Alois schon auf?

**CILLI:**

Nein. Was willst denn von ihm?

**BRUNNER:**

Ja mei - das kann ich eigentlich nur ihm sagen. Sehr dringend!

**CILLI:**

Mei - so pressant wird's schon net sein!

**BRUNNER:**

Hast du eine Ahnung! Unter Umständen hängt sogar mein Leben davon ab!

*(gähnt)*

Uuuuaah!

**CILLI:**

Ja sag' einmal, was gähnst denn allerweil? Hast du so einen Schlaf?

**BRUNNER:**

Schlaf ist gar kein Ausdruck!

*(gähnt)*

Ich könnt' im Stehen schlafen.

**CILLI:**

*(erstaunt)*

Warum legst dich dann net nieder?

**BRUNNER:**

Weil ich net derf - na - ich mein', weil ich net kann! Ich muß ja zuerst mit dem Alois reden.

**CILLI:**

Ah so - na ja, kommst halt ein bisserl später her, da wird er ganz bestimmt schon auf sein, dafür garantier' ich!

**BRUNNER:**

*(ist inzwischen eingeschlafen, schnarcht vernehmlich)*

**CILLI:**

*(bemerkt es lachend)*

He du, Brunner!

*(rüttelt ihn)*

He, du! Hallo!

**BRUNNER:**

*(im Schlaf brummend)*

Ich bin ja schon so müd'!

**CILLI:**

*(rüttelt ihn fester)*

He, he! Schlaf' dich daheim aus!

**BRUNNER:**

*(ermuntert)*

Das möcht' ich ja, aber meine - ah so ja - also, dann komm' ich halt später wieder her. Gute Nacht!

*(rechts ab)*

**CILLI:**

*(verwundert)*

Was der nur hat? Sagt am hellichten Tag "Gute Nacht"!?

Mir scheint, bei dem dürft' auch allerhand net stimmen!

- Ja, was wollt' ich denn grad? Ah ja, mein' Alten aufwecken!

*(will zur Tür rechts)*

8. SZENE

**URSCHL:**

*(tritt mit einem Telegramm eilig von links auf, rufend)*

Bäuerin! Bäuerin! Eine telegrafische Depetschen! Grad hat s' mir der Brieftrager Simmerl beim Kuchlfenster reingeben - ich hab' ihm's unterschrieben, daß er's abgeben kann.

**CILLI:**

*(erstaunt, nervös)*

Ein Telegramm!? Gib her! Wird doch net was passiert sein?! Ich hab' heut' schon den ganzen Tag kein gutes Gefühl!

**URSCHL:**

*(tröstend)*

Brauchst dich net sorgen, Bäuerin, es ist nix Schlimmes!

**CILLI:**

*(erstaunt)*

Ja, wieso weißt du denn das?

**URSCHL:**

No ja, weil ich's schon g'lesen hab'. Ich hab' es ja sowieso wieder zu'pickt!

**CILLI:**

Das ist ja eine Frechheit, wer hat dir denn das geschafft?

**URSCHL:**

Niemand! Aber ich weiß doch als guterzogene Magd, was ich der Gesundheit meiner Herrenleut' schuldig bin - oder ist's dir lieber, wenn dich als erste der Schlag trifft?

**CILLI:**

Na ja, das grad net - aber in Zukunft les' ich mir doch meine Post selber! Verstanden?

**URSCHL:**

*(gekränkt)*

Da hat man's! Da opfert man sich und liest so ein gefährliches Telegramm als erster, dann ist es auch wieder nicht recht! Aber nichts tu ich mehr -

**CILLI:**

Oh ja, du tust schon was, und zwar gehst jetzt in den Garten und holst ein paar Blumen für den Empfang der jungen Leute!

**URSCHL:**

*(brummend, rechts hinten abgehend)*

Das weiß ich, wenn ich noch einmal auf die Welt komm', werd' ich keine Magd mehr - nurmehr Bäuerin! Aber dann schaff' ich an, daß meinen Dienstleuten die Schwartln krachen.

**CILLI:**

*(hat inzwischen das Telegramm geöffnet, liest)*

Liebe Eltern! Frau "Bessy" kommt einstweilen allein - stop - da ich in München geschäftlich zu tun habe - stop - Nehmt Bessy gut auf - stop - Gruß Toni!

*(spricht)*

Na so was! Jetzt kommt sie allein! Hoffentlich findet sie sich zurecht. Sie kann zwar Deutsch, aber wenn man sich net auskennt - Mein Gott, wie spät ist es denn überhaupt schon?

*(eilt zur Tür links, blickt hinein)*

Um Gottes willen, die Zeit verrinnt!

*(eilt zur Tür hinten rechts)*

Martl! Martl!

9. SZENE

**MARTL:**

*(von außen)*

Ja, ja - was gibt's denn schon wieder?

**CILLI:**

*(scharf)*

Sofort her da!

**MARTL:**

*(sich die Hände an seinem Schurz abwischend)*

Meld' gehorsamst mein Eintreffen - Frau Mama!

**CILLI:**

Laß die Dummheiten!

**MARTL:**

Wieso Dummheiten? Du selber hast uns doch allen auf dem Hof aufgetragen, daß wir jetzt, wo deine feine ausländische Schwiegertochter bald eintreffen wird, net mehr so g'schert reden sollen, sondern mehr nach der Tinte! Also bist du net mehr meine Mutter, sondern höchstens die "Frau Mama"!

**CILLI:**

Du wirst gleich eine abfangen, Frechdachs! Du fahrst jetzt mit dem schönen Zeugl zur Bahn, deine Schwägerin abholen. Sie kommt einstweilen allein, der Toni hat grad telegraphiert, daß er verhindert ist. Und ich bitt' dich, benimm dich, net daß sie vielleicht gleich bei ihrer Ankunft einen schlechten Eindruck von unserer Familie gewinnt.

**MARTL:**

Einen Moment, Frau Mama, soviel ich mich erinnern kann, von den vielen Proben her, war ja die Rolle des Empfangs-Chefs dem gnädigen Herrn Papa zugeteilt?

**CILLI:**

Red' net so blöd! Ich kann doch den Vater net in seinem Zustand auf die Bahn schicken. Ich werd' schon froh sein, wenn ich ihn überhaupt zum Aufstehen bewegen kann. Also denk' dir was Nettos aus, wie du sie empfangen wirst. Am besten ist's, du probierst es da gleich vor mir aus, damit ich beruhigt bin. Also, ich bin deine Schwägerin, komm' auf dich zu!

*(die Hüften etwas schwenkend auf ihn zu)*

Du lächelst mir zu - küßt mir die Hand - - -

**MARTL:**

*(lacht aus vollem Halse)*

Ja gibt's denn das auch? Ist das dein voller Ernst?

**CILLI:**

Und ob! Also los - begrüß mich!

**MARTL:**

Also gut! Ich werd' also, wenn sie aus dem Zug aussakraxelt, auf sie zugehen, mach' einen schönen Hofknicks und sag': "Grüß dich Gott, Schwägerin, alte Hütten - ich bin dein Schwager, der Martl, und bin der einzige Normale in der ganzen Riegerfamilie. Meine Leut' daheim glauben nämlich, du bist eine kanadische Prinzessin und kriechen alle schon am Bauch herum vor lauter untertänigster Hochachtung, daß Missis geruhen, in unsere arme Hütte einzukehren!"

**CILLI:**

Waaas?

**MARTL:**

Wart', es geht noch weiter! - Solltest du aber wirklich so eine fade Funzen sein, wie meine Eltern glauben, die alles shocking findet - dann schnapp' deine Koffer, steig' wieder ein in den Zug und fahr' wieder hin, wo du her'kommen bist - oder hatsch' zu Fuß auf den Riegerhof - ich fahr'! Pfüat dich!

*(rasch rechts hinten ab)*

**CILLI:**

*(ruft ihm wütend nach)*

Untersteh' dich und sag' ihr das, du Lausbub, du grauslicher! - Aber wart', komm' mir nur nach Haus, du bist mir noch lang net zu alt, als daß ich dich net bei deinen Ohrwascheln nehm'!

10. SZENE

**ALOIS:**

*(steckt den mit einem Umschlag versehenen Kopf zur Tür rechts herein, brüllt herrisch)*

Ruhe!! Ruhe!!!

**CILLI:**

*(in Kampfstimmung)*

Was?

**ALOIS:**

*(reibt sich die Augen, erschrocken)*

Oh - oh jeh - meine Alte!

*(weinerlich bittend)*

Ruhe!

*(ersterbend gehaucht)*

Ruhe!

*(zieht den Kopf zurück, schließt die Tür)*

**CILLI:**

Ich werd' dir gleich eine Ruhe verschaffen - sofort kommst heraus, aber ein bisserl plötzlich, wenn ich bitten darf!

**ALOIS:**

*(ruft von innen)*

Ja - ich komm' schon!

*(kommt in Stiefelhose und Hemd aus dem Zimmer, Stiefel und Weste in der Hand; er ist ca. 55 Jahre, Charakterkomiker; schuldbewußt und sehr verkatert)*

Bin schon da, mein viel'liebes Weibi!

*(setzt sich auf das Kanapee, um sich fertig anzuziehen)*

**CILLI:**

*(abweisend)*

Laß diese Blödheiten! Bist du jetzt schon so weit, daß du mir auf meine Fragen klare Antworten geben kannst?

**ALOIS:**

*(schnell)*

Oh nein - nein - noch lange nicht!

*(greift sich an den Kopf)*

Ich kann mich wirklich noch nicht erinnern. Ich muß eine stärkere Gehirnmatratzenverwicklung haben.

**CILLI:**

Ich werd' dir schon helfen - das wäre ja eine billige Ausrede! Ich möchte nur wissen, wie sich ein Mensch so ansaufen kann!?

**ALOIS:**

Weil der Alkohol der Feind der Menschheit ist, deswegen trage ich meinen Teil dazu bei, ihn auszurotten! Ich bin eben ein Menschenfreund, der weiß, was er seinen Mitmenschen schuldig ist.

**CILLI:**

Laß die dummen Witz'! Schau' dich an, wie du ausschaust! Du Menschenfreund! Ganz verkatert! Was soll sich denn da der Toni und erst seine Frau von dir denken, wenn sie heut' ankommen und dich in dem Zustand sehen?!

**ALOIS:**

*(sich erinnernd)*

Jessas ja - wart', schön langsam dämmert es schon bei mir - bin ich nicht deswegen in die Stadt hineing'fahren?

**CILLI:**

Na freilich - ich hab' dir doch extra eine ganze Listen mitgeben, was du alles mitbringen sollst!

**ALOIS:**

No - und hab' ich was mitbracht?

**CILLI:**

Ja - ein'n mordstrum Rausch!

**ALOIS:**

Na, wenigstens was!

**CILLI:**

Also Schluß jetzt mit der blöden Rederei! Was hast du in der Stadt 'trieben - und wieso bist du so spät und ohne Sachen nach Haus' 'kommen?

**ALOIS:**

Ja mei, da bin ich überfragt. Ich weiß nur, daß ich in der Stadt den Brunner 'troffen hab', der in der Stadt bei einer Sitzung war.

**CILLI:**

Aha, der Brunner, dein Freund und Saufkumpan - so ein

Zufall! Nun, da kann ich mir's schon vorstellen, wie es zu der Lumperei gekommen ist. - Übrigens war der Brunner schon zweimal da, er hat dringend mit dir zu reden!

**ALOIS:**

So? Das wäre mir recht, wenn er kommen tät, vielleicht weiß er mehr als ich. Ich werd' ihn fragen, wie der Umschmeißer zustandekommen hat können und dann werd' ich dir alles wahrheitsgetreu berichten.

**CILLI:**

Wahrheitsgetreu? Daß ich net lach'! Aber glaub' ja net, daß du mir so billig davonkommst! Es ist dein Glück, daß jeden Moment unsere Schwiegertochter kommen kann. Die soll ihren lieben Schwiegervater net gleich ohne Schädel kennenlernen.

**ALOIS:**

*(greift sich an den Kopf)*

Das wär' direkt eine Wohltat! In meinem Schädel muß sich ein Ringenspiel etabliert haben - ein Gefühl hab' ich, als wenn der Plutzer zerspringen möcht'!

**CILLI:**

Wär' kein Wunder, bei dem alkoholischen Explosivstoff, den du in dich reingesoffen haben wirst! Wart', ich mach' dir einen extrastarken Kaffee!

**ALOIS:**

Ja, das ist eine Idee - und einen extrastarken Hering dazu! Vielleicht fällt mir dann alles ein - ich bin sicher, es wird sich alles als harmlos aufklären!

**CILLI:**

Harmlos? Da dürft' man euch Mannsbilder net kennen. Aber wenn ich dir auf etwas draufkomme, Alois, dann staubt's in der Fechtschul'!

*(links ab)*

**ALOIS:**

*(stöhnt, greift sich an den Kopf)*

Oh Marandanna! Wenn ich mich nur an etwas erinnern könnt'! Ich muß ja bis zur totalen Bewußtseinsstörung gesoffen haben! Wie war denn das nur - einen Moment - ja - daß ich den Brunner getroffen hab', das weiß ich ja - dann waren wir zusammen noch in verschiedenen Lokalitäten. Und zum Schluß, glaub' ich, waren wir noch in einem Nachtlokal, in einer Bar "Zum roten Kater" - und von da ab ist Kurzschluß in meinem armen Hirnkastel! Wenn nur der Brunner schon da wär', dieses Rindvieh wird ja hoffentlich mehr wissen als ich!

11. SZENE

**BRUNNER:**

*(klopft außen)*

**ALOIS:**

Herein!

**BRUNNER:**

*(von rechts hinten)*

Alois - bist du allein?

**ALOIS:**

Ja! Wie man den Esel nennt, kommt er g'rennt!

**BRUNNER:**

Dann trete ich ein!

*(gähnt)*

Uuuuaah! Alois, ich sitz' in der Tinten, du mußst mir ein Alibi nachweisen, sonst bin ich geliefert! Meine Ausrede, die ich gebraucht habe, die frißt meine Alte net, das kann der Bahnwächter seiner kranken Goßa erzählen, aber net ihr! Die will haarscharf wissen, wieso und warum wir erst in der Früh und als Besoffene nach Haus 'kommen sind.

**ALOIS:**

Das weiß ich selber net - du warst doch bei einer Sitzung!

**BRUNNER:**

Ja schon - aber sie will mir net glauben, daß die Sitzung von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr früh gedauert hat! Und bevor ich ihr net sagen kann, wo und mit wem ich war, laßt sie mich net schlafen legen!

*(setzt sich zum Tisch, gähnt)*

Uuuuaah!

**ALOIS:**

*(lacht)*

Tröst' dich, mir geht's genau so!

**BRUNNER:**

Red' keinen Sterz, du hast dich wenigstens ausschlafen können! Wenn man ausgeschlafen ist, dann sieht man die Sach' schon weit klarer!

*(gähnt)*

Uuuuaah!

*(schläft ein)*

**ALOIS:**

Klarer? Daß ich net lach'! Im Gegenteil! Ich weiß jetzt überhaupt nix mehr, deswegen hab' ich auch schon wie auf eine Stecknadel auf dich gewartet, damit du mir sagst, wie sich die ganze Sache zugetragen hat! Also red', was war mit mir -

*(bemerkt, daß Brunner eingeschlafen ist, haut mit der flachen Hand auf den Tisch)*

He! Hallo!

**BRUNNER:**

*(fährt zusammen, hält seine Hände schützend über dem Kopf zusammen, im Halbschlaf)*

Ich bin unschuldig, Weiberl, der Rieger hat mich -  
*(besinnt sich)*

Ah so ja - bin ich leicht eingeschlafen?

**ALOIS:**

*(lacht)*

Aha - du Bruder, du staubiger, hast wohl daheim die ganze Schuld auf mich geschoben?!

**BRUNNER:**

Freilich - du bist ja auch an allem schuld, du alter Kasanowak!

**ALOIS:**

Ich? Ja, wieso denn?

**BRUNNER:**

Nun - wer hat denn in der Bar "Zum roten Kater" mit der Lilly Marlen anbandelt - du oder ich?

**ALOIS:**

*(naiv)*

Lilly? Wer ist denn das?

**BRUNNER:**

Geh', stell' dich net so blöd, du hast doch mit ihr ein'n schieberischen Tanz nach dem anderen tanzt und bei ihr bist du dauernd pickt, als wenn du net Rieger, sondern Leim heißen tätest! - Ist sie schon fort?

**ALOIS:**

Du bist auch ein Viech! Was redest du da für einen Blödsinn zusammen? Ich hätt' mit einer Lilly tanzt? Und was hab ich mit der - - -?

**BRUNNER:**

Na, mitgenommen hast du sie dir!

**ALOIS:**

*(erschrocken)*

Geh', sei doch net so dalkert! Mir scheint, du schläfst schon wieder! Ich kann mich zwar jetzt schon dunkel erinnern, daß ich im "Roten Kater" eine Bekanntschaft gemacht habe - aber mitgenommen? - Ich bin doch kein Selbstmörder!

**BRUNNER:**

Ja, mich hat es eh gewundert - aber nein - du in deinem Rausch hast ein Taxi bestellt - deine Lilly und ein paar Flaschen Wein eingeladen - dabei warst du eh schon so besoffen, daß du den Bartürlsteher mit "Herr General" angedredet hast. Und so sind wir dann noch in einige

Lokale herumkutschiert!

**ALOIS:**

*(ungläubig)*

Ja, gibt's denn das auch?

**BRUNNER:**

Und ob! Verliebt hast tan mit deiner Lilly Marlen wie ein Kater im März. Ich wollt' sie dir ausspannen, aber da war nix zu machen. Du warst scharf hinter ihr her, hast ihr ewige Liebe und Treue geschworen, dafür warst du ihr geliebter Papschiburli!

**ALOIS:**

*(entgeistert)*

Papschiburli?!? Oh, oh! Ich muß einen Rausch gehabt haben wie noch nie! Ja, ja, schön langsam dämmert's jetzt auch schon bei mir. - Und ich hätt' dieses Rabenbrat'l mitgenommen, sagst?

**BRUNNER:**

Na, wenn ich dir sag'! Du wolltest zwar vorher immer noch eine Mondscheinpartie machen, aber sie war die Gescheitere und hat gesagt, der Chauffeur soll heimfahren mit uns, aber du warst nur damit einverstanden, wenn sie mitfahrt - und so ist sie eben mit'kommen!

**ALOIS:**

Ja, ja - wird schon so gewesen sein! Aber wo ist denn nachher das Lilly Marlenerl, oder wie das Trum heißt, hingekommen?

**BRUNNER:**

Das mußst du besser wissen! Vielleicht hat sie dann erst gemerkt, was sie für einen Fehlgriff mit dir gemacht hat und ist vor lauter Schmerz, daß sie net mich genommen hat, wieder heimgefahren!

**ALOIS:**

Geh', du Surm, du, mit dir, da wär sie erst recht aufgeschmissen! Aber eines steht fest: Nachdem sie net da ist, muß sie fort sein und somit ist fürs erste alles in Ordnung.

**BRUNNER:**

Ja, ja, fort ist sie. Aber wer weiß, was noch fort ist mit ihr? Schau' einmal nach, ob du deine Uhr und deine Briefftasche noch hast?

**ALOIS:**

Geh', was dir einfallt, so hat mir die gar net aus'g'schaut!

**BRUNNER:**

Auf das darfst net geh'n bei derlei Weibern, die schauen so unschuldig drein, als ob sie net bis fünf zählen

könnten - dabei stehlen sie mit den Augenbrauen. Die sind gar raffiniert!

**ALOIS:**

*(unsicher)*

Meinst?

*(greift nach seiner Uhr)*

Halt aus, ich hab' ja das Sonntagsgewand angehabt!

Wart' ein bisserl, ich werd' gleich nachschauen!

*(geht in sein Zimmer rechts ab)*

**BRUNNER:**

*(gähnt)*

So ein Tolm, jetzt tut er auf unschuldig, gestern war er net zum derbremsen!

*(gähnt)*

Uuuuaah! Aber sauber war s', Teufi! Die wär' mir ohne lieber, als meine Alte im schönsten Gewand! Uuuuaah!

*(schläft ein)*

12. SZENE

**AFRA:**

*(Bäuerin mit Knödelfrisur, ca. 50 Jahre, sehr herrisch, von rechts hinten)*

Grüß Gott! Möcht' nur wissen, ob mein Mann da ist. Ah, da hockt er und wie ich sehe, schläft er schon wieder!

Der muß die galoppierende Schlafkrankheit haben!

*(fährt ihm mit den Fransen ihres Schultertuches über das Gesicht)*

**BRUNNER:**

*(spricht schäkernd im Schlaf)*

Geh' net, du - du rote Katz' - du Racker, du süßer - - -

**AFRA:**

Ah, da schau' her! Wart', da könnt' man Näheres erfahren!

*(kitzelt ihn weiter)*

**BRUNNER:**

Lilly - Putzi - Schnuckiweibi, du bist so süß. Wenn ich dagegen an meine Alte denk', was das für ein Dragoner ist - - -!

**AFRA:**

*(schreit auf)*

Was?

*(gibt ihm ein Kopfstück)*

Wer ist ein Dragoner?

**BRUNNER:**

*(fährt erschrocken auf, erkennt die Situation)*

Oh jeh ah - du bist es, mein Zuckergoscher!? - Gerade hat mir von dir 'träumt!

**AFRA:**

Du wirst gleich ausgeträumt haben! Ja, wenn ich nur was da hätte, was ich dir auf deinen verlogenen Quadratschädel hauen könnte!

*(nimmt ihr Schultertuch ab und schlägt auf ihn ein)*

**BRUNNER:**

*(retiriert um den Tisch herum)*

Sei g'scheit, Alte, ich hab' wirklich von dir 'träumt! Und wegen gestern, da bin ich auch unschuldig! Der Rieger hat mich verführt - und zahlt hat er auch alles - - -

13. SZENE

**ALOIS:**

*(von rechts)*

Ja, was ist denn da los?

**BRUNNER:**

Alte, da hast ihn jetzt, kannst ihn gleich fragen, wie sich die Sach' zugetragen hat, der weiß das ganz genau -!

**AFRA:**

*(läßt von Brunner ab, wendet sich Alois zu)*

Ja, sag' einmal, wie kannst du dich denn unterstehen, mein'n Dagobert zum Saufen zu verführen? Wo er doch von mir absolutes Alkoholverbot hat? Ha?

**BRUNNER:**

*(benützt die Gelegenheit zu verschwinden, winkt Alois hinter Afra noch schadenfroh zu, rechts unten ab)*

**ALOIS:**

Ja mei, was soll ich da sagen? Es ist nämlich - ja es war ja, das heißt, es war ein Zufall!

*(redet nur, um überhaupt etwas zu sagen)*

So wie es schon im Sprichwort heißt: "Wenn zwei

dasselbe tun, dann ist es ein Wunder!" Nein, ich meine:

"Wer Butter am Kopf hat, hat sie auch auf dem Brot!"

Auch net - nein - ich meine: Wo nichts ist, da hat der

Staat schon alles genommen!" Ah, ich will sagen: "Reden

ist Silber und Schweigen verdächtig - und wer nichts im

Kopf hat, der muß es im Parteibuch haben!" Pfüat dich!

*(rasch ab nach rechts hinten)*

**AFRA:**

*(ihm verblüfft nachsehend)*

Jetzt weiß ich net, bin ich es - oder werd' - ich es? - Was

redet denn der für einen Mehlpapp zusammen? Der ist

ja noch ärger besoffen als der Meinige. Ich sage es ja,

diese Mannsbilder - vertilgt gehört diese Brut, wie die

Ratzen!

14. SZENE

**CILLI:**

*(von links)*

Ja, was ist denn da für ein Lärm? Ah, du bist es, Afra!

Was hast du denn, du bist ja ganz aufgeregt?

**AFRA:**

Grüß dich, Cilli! Geh', verlaubst schon, daß ich mich ein bisserl niedersetzt' - ich g'spür' meine Füß nimmer vor lauter Ärger!

*(setzt sich zum Tisch)*

**CILLI:**

*(setzt sich ebenfalls)*

Ja, was hast du denn?

**AFRA:**

Was ich habe? Eine Wut, eine Mordswut, daß ich so ein Mannsbild nehmen könnte und damit alle anderen erschlagen. Es wäre eine Wohltat für uns Weiber, kannst es mir glauben!

**CILLI:**

*(tröstend)*

Na, na , jetzt beruhige dich erst einmal!

*(steht auf, holt von der Kredenz eine Schnapsflasche und ein Glas, schenkt Afra ein und setzt sich wieder)*

So - da trink' - der wird dich gleich beruhigen!

**AFRA:**

*(erfreut)*

Ja, das glaub' ich auch. Also, ich bin so frei!

*(trinkt)*

**CILLI:**

*(schenkt wieder ein)*

So - und jetzt erzähl' einmal, warum du gar so giftig bist!

**AFRA:**

*(trinkt)*

Na, über was kann sich eine Frau schon ärgern als über die Mannsbilder! Es muß unserm Herrgott sein schwärzester Tag gewesen sein, wie er dieses Ungeziefer erschaffen hat. War der Deinige auch in der Stadt?

**CILLI:**

Freilich, er war ja eh mit deinem Mann zusammen.

Zufällig haben sie sich getroffen und da haben sie halt ein wengerl über den Durst getrunken.

**AFRA:**

Ein wengerl? Daß ich net lach'! Der Meinige muß schon einen ganz sauberen Zapfen gehabt haben, der ist jetzt noch net ganz nüchtern. Grad vorhin hat er mich noch für ein Lillyputzischnuckiweibi gehalten, sicher haben die zwei Bazi in der Stadt drinnen so eine Flugern, die so

heißt. Aber wenn ich ihm draufkomme, wehe ihm, wehe ihm!

**CILLI:**

*(argwöhnisch)*

Glaubst wirklich? Ganz hasenrein ist der Meinige auch net - bei dem dürft' auch verschiedenes net stimmen.

*(schenkt ein)*

**AFRA:**

*(trinkt)*

Ja, das ist mir auch schon aufgefallen. Grad vorhin hab' ich mit ihm geredet, der hat in fünf Minuten soviel Blödsinn dahergeredet als normalerweise zehn Depperte im Jahr! Und dann hat er, genau so wie der Meinige, die Flucht ergriffen. Diese Feiglinge! Geh', Cilli, verlaubst schon, daß ich mir noch einmal einschenke, aber der Schnaps tut mir wirklich gut!

*(schenkt sich ein, trinkt)*

**CILLI:**

Aber gern - nur paß auf, sonst geht's dir wie deinem Alten!

**AFRA:**

*(aufstehend)*

Na und? Haben wir denn net das gleiche Recht wie diese Affen von Mannsbildern? Laßt denn unser Herrgott den Wein nur für diese Mannsbilderrass' wachsen? Sind wir Frauen denn wirklich zu nichts anderem auf der Welt, als wie diesem sogenannten starken Geschlecht den Trottel zu machen? Drum sag' ich dir, Cilli, ob du es glaubst oder nicht, mit unserer fraulichen Unterwürfigkeit kommen wir net weit bei dieser Rass' -

*(hat sich dabei auf- und abgehend in Rage geredet)*

**CILLI:**

*(einlenkend)*

Aber Afra!

*(steht ebenfalls auf)*

**AFRA:**

*(fortsetzend)*

Ach was - mir langt es jetzt! Mit der sanften Tour werden wir Frauen ewig die Lackierten sein! Möcht' wissen, was unsere Herren und Gebieter, diese Bamschabeln, diese blöden, dazu sagen würden, wenn wir Frauen jeden Monat ein- oder zweimal zu einer Frauentagung in die Stadt einfahren würden, uns so ein süßes Schnuckibubi anlachten und dann in der Früh mit einem Mordsduliöh heimkommen würden! Na, Servus G'schäft, da hätten's gleich eine Moralpredigt bei

der Hand! Da täten sie ihr Maulwerk aufreißen bis zu den Ohrwascheln hinter, die Fallotten, die verdächtigen. Geh', verlaubst schon, daß ich noch ein'n klein'n Schluck mach'?!  
*(trinkt lange aus der Flasche)*

So!

*(stellt die Flasche wieder auf den Tisch)*

Jetzt bin ich in der richtigen Stimmung jetzt such' ich mir meinen Alten - mein Blut schreit nach Rache!

*(rasch rechts hinten ab)*

Pfüat dich!

**CILLI:**

*(blickt ihr kopfschüttelnd nach)*

Sie wird doch nix Unüberlegtes tun? Ach nein - das ist nur der Schnaps, der hat sie ein wenig in die Hitz' 'bracht! Aber recht hat s' - es ist wirklich ein Kreuz mit den Mannsbildern!

15. SZENE

**ALOIS:**

*(streckt den Kopf zur Tür rechts herein)*

Ist sie schon fort?

**CILLI:**

Ja, aber dafür bin ich da!

**ALOIS:**

*(halblaut)*

Leider!

**CILLI:**

Was?

**ALOIS:**

*(greift sich an den Kopf)*

Leider - geht es mir noch net besser!

**CILLI:**

*(ironisch)*

So, so, und wie steht es mit deinem Erinnerungsvermögen? Seid ihr schon draufgekommen, was sich gestern so alles getan hat?

**ALOIS:**

Na ja, wie ich dir gesagt hab', recht harmlos. Wie mir der Brunner erzählt hat, sind wir in einer Alten-Herrenrunde beisammengesessen und haben bis in der Früh politisiert.

**CILLI:**

*(wie oben)*

Ja geh'! Über was denn, wenn man fragen darf?

**ALOIS:**

Über was? Wart' einmal - ich weiß schon - ja, über die

Fleischpreise haben wir debattiert!

**CILLI:**

*(mit Bezug)*

Na, hoffentlich waren sie euch net zu teuer, solche Viecher, wie diese Sorte von LillyputziweibimenscherIn, die haben mitunter ganz nette Preise. Ich will derweil in der Sache nix weiter reden, bis die Afra und ich Näheres wissen, aber dann, Alois, mehr brauchst du nimmermehr! Dann geht ein Donnerwetter nieder, daß dir vierzehn Tag' lang die Ohrwascheln sausen!

*(links ab)*

**ALOIS:**

*(ihr nachsprechend)*

Ja, ja, ich weiß, dann bin ich erledigt! Jetzt schaut's es an, meine Alte - hat schon was von der Lilly in der Nasen! So ein Weib ist ärger als ein Polizeihund, aber das kann nur der Todl, der Brunner, verraten haben. Dabei weiß ich selber nicht, was ich mit dieser angeblichen Lilly zu tun gehabt hab'?!  
16. SZENE

**LILLY:**

*(junges hübsches Mädels in pikantem Schlafrock, tritt aus der Tür links hinten auf, während Alois seinen Schlußsatz spricht; überlegen, schelmisch)*

Papschiburli, das kann ich dir ganz genau sagen!

**ALOIS:**

*(entsetzt)*

Ha!

*(stottert)*

Pa - pa - papschi - bu burli? Sind Sie vielleicht gar die Lilly Marlen?

**LILLY:**

*(erstaunt)*

Ja freilich - ja kennst du denn deine süße Lilly, dein Schnuckiputziaffi nicht mehr?

*(breitet die Arme aus)*

Komm', küsse mich!

**ALOIS:**

*(schreit auf)*

Heiliger Bimmbamm! Ich bin vernichtet!  
*(läßt sich in seiner Verzweiflung auf das Kanapee fallen, rutscht von dort weiter ab, so daß er auf den Boden zu sitzen kommt)*

**LILLY:**

*(lustig)*

Und der Rest liegt am Boden zerstört!

VORHANG

II. AKT

Der zweite Akt spielt in direktem Anschluß an den ersten und in der gleichen Dekoration.

1. SZENE

**LILLY:**

*(lachend)*

Nun, Papschiburli, wie geht es, hast du den ersten freudigen Schrecken über mein Dasein schon überwunden?

**ALOIS:**

*(trinkt öfter aus der Schnapsflasche, gurgelt nur unartikulierte Laute, geht dabei aufgeregt auf und ab)*

**LILLY:**

Na, komm', trink' nicht so viel, sage mir lieber, wie es dir geht.

**ALOIS:**

Ich dank' schön - schon viel schlechter!

**LILLY:**

Armer Papschiburli!

**ALOIS:**

*(flehend)*

Ich bitte Sie, hören S' auf mit dem Papschiburli. Sagen Sie mir lieber, wie sie da her'kommen sind!?

**LILLY:**

Ja, das wollte ich eben dich fragen. Du und dein Freund, ihr habt mich gestern so zum Trinken genötigt, daß ich es selber nicht weiß.

**ALOIS:**

Um Gottes willen! Da haben Sie im Schlafzimmer meiner kanadischen Schwiegertochter übernachtet?

**LILLY:**

Freilich! Wahrscheinlich hast du mich dort hineingeschickt. - Aber komm', Papschiburli, gib mir einen Gutenmorgenkuß!

**ALOIS:**

*(abwehrend)*

Lassen S' den Blödsinn! Herrgott, muß ich einen sitzen gehabt haben! Sie müssen fort, Fräulein Lilly, so geschwind wie möglich! Ich bin nämlich verheiratet und wenn meine Alte 'reinkommt, sind wie alle zwei "gewesen"!

**LILLY:**

Wieso? Ist sie denn nicht nett, deine Frau?

**ALOIS:**

Oh ja, sehr! Nur für solche Situationen hat sie so gar kein Verständnis. Was ich ihr auch schon zugeredet habe, da fehlt ihr jeder Humor. Aber reden wir net lang herum, machen Sie geschwind, daß Sie weiterkommen!

**LILLY:**

Aber ich bin ja noch gar nicht angezogen!

**ALOIS:**

Das macht nichts, Sie schauen in dem G'wandl auch ganz nett aus!

**LILLY:**

Nein, so geh' ich nicht! Und dann hast du mir heute noch gar keinen Kuß gegeben.

**ALOIS:**

*(verzweifelt)*

Muß denn das sein? Na gut!

*(blickt ängstlich nach der Küchentür)*

Da - so!

*(gibt ihr einen flüchtigen Kuß)*

Aber jetzt, gemma, gemma!

**LILLY:**

*(schmollend)*

Du bist aber heute gar nicht nett zu mir - gestern abends warst du viel zärtlicher!

**ALOIS:**

Ja, gestern! Aber heute ist heute!

**LILLY:**

Weißt du noch, wie du mich immer aufs Ohr küssen wolltest?

**ALOIS:**

*(wütend)*

Nein - nix weiß ich - gar nix - ich will auch nix wissen! Madel, zieh' dich an, sonst wirst du dir noch ein'n Schnupfen holen.

**LILLY:**

Aber Papschiburli, sei doch nicht so ein Brummbär! Also gut, so geh' ich mich halt anziehen, aber vorher mußst du mir noch ein Busserl geben, sonst halte ich es vor Sehnsucht nach dir nicht aus!

**ALOIS:**

*(beiseite)*

Eine verliebte Katz', die muß schon eine ganz außergewöhnliche Rutschen auf mich haben. Schad', ich kann ihr net helfen.

*(laut)*

Also gut, meinewegen, aber dann anziehen und bei günstiger Gelegenheit nichts wie fort - also Bussi -

*(gibt ihr einen flüchtigen Kuß auf die Stirn)*

**CILLI:**

*(ruft draußen)*

So, der Kaffee ist schon fertig!

**ALOIS:**

*(zu tiefst erschrocken)*

Oh jeh - meine Alte!

**LILLY:**

Aber Papschiburli - was hast du denn?

**ALOIS:**

*(nervös)*

Es hat sich ausgepapschiburlet! Fort mit dir - hinein da - weg - weg! Verschwinde, sonst ist das Malheur fertig!

*(schiebt sie nicht gerade sanft in das Zimmer links hinten und schließt die Tür hinter ihr; mit Stoßseufzer)*

Puh! Das war jetzt höchste Eisenbahn!

*(bleibt wie eine Wache vor der Tür stehen)*

2. SZENE

**CILLI:**

*(tritt mit einem Tablett, auf dem sich Kaffeegeschirr und eine Vase befinden, von links auf, ordnet den Tisch für das Frühstück)*

So - ich habe den Kaffee extra stark gemacht, der wird dich vollends ausnüchtern. Die Urschl kann dir ja dann noch ein Fasserl Rollmöps' holen.

*(setzt sich zum Tisch)*

**ALOIS:**

*(kläglich)*

Nein, danke - mir ist der Appetit vergangen.

**CILLI:**

Dann trink' wenigstens deinen Kaffee. Was ist denn?

Komm', mach' keine Faxen! Was stehst denn dort umeinander wie ein kleiner Bub, der die Hosen voll hat?

**ALOIS:**

Ja, ja, ich komm' ja schon.

*(blickt dabei immer ängstlich nach der linken Tür, halblaut)*

Wenn sie nur jetzt net rauskommt!

**CILLI:**

Wer?

**ALOIS:**

*(beiseite)*

Ohrwascheln hat sie wie ein Luchs!

*(laut)*

Ich mein', wenn es mir nur net auffakommt -

*(greift sich mit der flachen Hand an den Magen)*

Ich hab' so einen komischen Druck in der Magengegend!

**CILLI:**

Laß nur, die Magenverstimmung wird bald verschwunden sein.

**ALOIS:**

*(mit Blick zur Tür)*

Hoffen wir's, daß sie bald verschwindet!

*(trinkt seinen Kaffee)*

**CILLI:**

Wo nur der Martl mit unserer Schwiegertochter bleibt?

Sie wird sich doch net verfahren oder den Zug versäumt haben! Ist auch ein Leichtsinn vom Toni, seine Frau allein herfahren zu lassen - aber so seid ihr Mannsbilder!

**ALOIS:**

Na ja - es gibt eben gewisse geschäftliche Dinge, wo man sein Weib dabei net brauchen kann. Das verstehst du eben nicht.

**CILLI:**

*(mit Betonung)*

No - wennst es nur du verstehst! Bin schon sehr neugierig, wie sie ausschaut, unsere Schwiegertochter. Das hätte ich mir auch net träumen lassen, daß wir einmal eine so reiche Schwiegertochter bekommen werden. Und sogar eine ausländische!

**ALOIS:**

Hab' mir auch deswegen schon allerhand anhören können: "Dem Toni, dem Buam vom großkopferten Rieger, dem sind die Dirndeln vom Ort zu minder, der hat sich eine vom Ausland heiraten müssen." Und so fort halt, kennst es ja eh, wie sie sich über alles und jedes das Maul zerreißen!

**CILLI:**

Dabei laßt der Bua, der Martl, auch net locker wegen seiner Theatergretl, richtig aufbegehren tät' er schon! Mußt ihm bei Gelegenheit einmal richtig die Meinung sagen - vor dir hat er mehr Respekt!

**ALOIS:**

*(mit Blick zur Tür)*

Derweil schon noch - - -

**CILLI:**

Stell' dir nur vor, wenn jetzt der Martl auch noch eine von auswärts heiratet, können wir uns bei den Leuten in der Gegend überhaupt nimmer anschauen lassen.

**ALOIS:**

*(seufzend)*

Wer weiß überhaupt, was in nächster Zeit noch alles

über uns hereinbrechen wird!

*(blickt zur Tür)*

3. SZENE

**URSCHL:**

*(kommt singend mit Blumenstrauß von rechts hinten)*

Wenn sich die späten Nebel dreh'n, werd' ich mit dir bei der Laterne steh'n, wie einst im Mai, Lilly Marlen!

**ALOIS:**

*(fährt hoch, schreit)*

Aus! Aus!!! Wieso singt der Transch grad jetzt das Lied von der Lilly Marlen?

**CILLI:**

*(erstaunt)*

Was hast denn? Spinnst du?

*(räumt das Kaffeegeschirr zusammen)*

**ALOIS:**

*(besinnt sich)*

Möcht' nur wissen, wieso diese Mapsen, diese g'scherte, auf das Lied kommt?

**CILLI:**

Was weiß denn ich? Frag s', da steht s' ja!

**URSCHL:**

Weil's mir halt grad eing'fallen ist, deswegen braucht mich der Bauer aber net so anschreien! Einmal noch - und ich bin schon auf der Gewerkschaft!

**CILLI:**

Geh', red' kein Blech! Da - gib die Blumen her und trag' das Geschirr raus!

**URSCHL:**

*(nimmt das Tablett auf, brummend für sich)*

Ich seh' schon, auf dem Hof werd' ich net alt werden!

*(singend ab nach links)*

Bald werd' ich mit dir bei der Laterne steh'n, wie einst im Mai - Lilly Marlen - -

4. SZENE

**ALOIS:**

*(beiseite)*

Zur Laterne wird sie nimmer kommen, weil ich ihr vorher das Genick umdreh'!

**CILLI:**

*(hat inzwischen die Blumen in die Vase gegeben)*

So, jetzt werd' ich der Bessy die Blumen auf das Zimmer stellen!

*(geht auf die Tür zu)*

**ALOIS:**

*(läuft ihr mit langen Schritten nach, stellt sich vor die*

*Tür)*

Ja, bist denn du g'scheit, du kannst ihr doch net Blumen aufs Zimmer stellen!

**CILLI:**

*(erstaunt)*

Ja, warum denn net? Das ist doch so der Brauch!

**ALOIS:**

Ja, bei uns, aber net drüben in Kanada. Wie die Blumen in ihrem Zimmer sieht, dreht sie sich um und fährt wieder heim, weil s' meint, wir wollen ihren Tod! Bei ihnen drüben legt man den Menschen nur Blumen auf das Grab!

**CILLI:**

Wirklich?

*(geht wieder zurück und stellt die Blumen auf den Tisch)*

Da sieht man wieder, wie man aufpassen muß, damit man nix falsch macht! Aber wieso weißt du denn das so genau?

**ALOIS:**

*(trocknet sich die Stirn)*

Mein Gott, man hat halt was gelernt in seiner Jugend.

**CILLI:**

*(betrachtet Alois)*

Ich weiß net - ich weiß net du hast was - du bist so nervös - - -

**ALOIS:**

*(verlegen)*

Net, daß ich wüßt' - - -

**CILLI:**

Da wird sicher der gestrige Abend daran schuld sein!

**ALOIS:**

Sicher!

5. SZENE

**FLORIAN:**

*(kommt gut aufgelegt von rechts hinten)*

So - da bin ich!

**ALOIS:**

Das seh' ich! Was gib't's?

**FLORIAN:**

Ah, der Herr Bauer ist auch schon auf? Guten Morgen - gut geschlafen?

**ALOIS:**

Es geht. Hab' heut ein bisserl länger geschlafen, weil ich mich gestern in der Stadt ein wengerl verkühlt hab'.

**FLORIAN:**

*(ironisch lächelnd)*

Ja, ja, ich hab' schon g'hört. Man soll's net glauben, wie rasch sich der Mensch eine Verköhlung holen kann.

**CILLI:**

Wenn ihr einen Rausch eine Verköhlung nennt's -  
*(zu Florian)*

dann hast du, wie mir scheint, auch einen kleinen Schnupfen beinander!

**FLORIAN:**

Kann schon sein, dafür kann ich melden, daß der bestellte Wein vorzüglich ist.

**CILLI:**

Ja - man merkt's!

**ALOIS:**

Ja, du Florian, was ich sagen wollt', wegen der Waldarbeit kannst heut' net auf mich rechnen, machst es allein oder nimmst dir den Martl mit.

**FLORIAN:**

Ja, schon - aber mit dem Martl werden wir heut' net rechnen können. Ich hab' ihn grad getroffen. Die Miß ist net ankommen mit diesem Zug. Er hat sich ein Packel Briefpapier 'kauft, fährt wieder zum Bahnhof und wartet auf den nächsten Zug.

**ALOIS:**

Ja, ist er denn narrisch worden? Der nächste Zug kommt doch erst weiß Gott wann! Und ein Briefpapier hat er sich 'kauft? Zu was denn?

**FLORIAN:**

Er hat gesagt, er findet es gar net so schlecht, daß sich die Miß so Zeit laßt, wenigstens kann er seiner Theaterfräuln einen tausend Seiten langen Brief schreiben. Daheim hätt' er eh keine Ruh dazu, da rennerten lauter Narrische herum.

**CILLI:**

*(zu Alois)*

Na, da hörst es, was der Lauser für ein Mundwerk über seine Eltern führt! Dabei meint man es ihm nur gut, dem Schlinge! Was sagst denn du dazu, Alois?

**ALOIS:**

*(wütend)*

Was soll ich sagen? Daß mir jetzt schön langsam die Geduld reißt!

*(hat bisher öfters ängstlich nach der Tür links hinten geblickt)*

Überhaupt, was hat denn die ganze Rederei für einen Wert? Gibt's keine Arbeit im Haus, daß ihr da so umeinandersteht's?

*(schreit Florian an)*

Schau', daß du zu deiner Arbeit kommst!

**FLORIAN:**

*(fährt zusammen)*

Ja, ja - ich geh' ja schon!

*(im Abgehen beiseite)*

Dem sein Kater miaut nicht schlecht!

*(dreht sich an der Tür nochmals um, miaut zu Alois)*

Miau! Miau!

*(rasch ab nach rechts hinten)*

**ALOIS:**

Narr, narrischer! No - und du? Was ist mit dir? Möchtest du nicht ein bisserl was einkaufen gehen oder sonst was tun, wenn die Bessy eh erst mit dem nächsten Zug kommt, hat die Umeinanderpasserei da gar keinen Wert!

**CILLI:**

*(verwundert)*

Ja sag', was hast denn auf einmal? Der Ton paßt mir net! Merk' dir, wenn man selber bis zum Mund im Dreck steckt, dann schreit man net!

*(links ab)*

**ALOIS:**

*(allein)*

Stimmt - da halt't man die Pappen! Aber ich muß doch schauen, daß ich das Rabenbrat'l rausbringe, sonst geht es mir an den Kragen! Hoffentlich ist sie schon angezogen.

*(geht vorsichtig auf die Tür zu)*

6. SZENE

**BRUNNER:**

*(steckt den Kopf zur Tür rechts hinten herein)*

Ist die Luft rein, Alois? Meine Alte liegt nämlich auf der Lauer und ich trau' mich ohne Alibi net heim!

**ALOIS:**

Nein, die Luft ist noch dick! Aber komm' nur weiter, du kommst mir gerade recht!

**BRUNNER:**

Noch net rein? Dann tummel dich aber! Sag', hast du derweil wo ein Bett, wo ich mich endlich hinlegen könnt'?

*(gähnt)*

Uuuuaah!

**ALOIS:**

Ja, ist denn mein Haus ein Hotel? Ich hab' schon mit einem so ungebetenen Schlafgast genug! Übrigens, das Geschäft kannst du mir gleich abnehmen - für mich ist

das zu gefährlich - sie ist nämlich noch da!

**BRUNNER:**

Wer?

*(nickt ein)*

**ALOIS:**

Die rote Latern' - na, die rote Katzt - die Lilly Marlen!

**BRUNNER:**

*(fährt erschrocken hoch)*

Was? Die ist noch da? Wo ist sie denn?

**ALOIS:**

Wo? Da drinnen im Schlafzimmer, das wir für den Toni samt seiner kanadischen Gemahlerin gerichtet haben.

**BRUNNER:**

Ah ja, die kommt heute an! - Hat deine Alte die "Rote Katz" schon gesehen?

**ALOIS:**

Bist narrisch? Da lebert ich ja nimmer!

**BRUNNER:**

Na, da geh' ich wieder - bei deiner Hinrichtung muß ich net unbedingt dabei sein.

*(will ab)*

**ALOIS:**

*(hält ihn zurück)*

Ausg'halten! Du bleibst da! Du mußst mir helfen, du bist mein Freund! Oder net?

**BRUNNER:**

Ja, ich bin dein Freund, aber net dein Depp! Ich hab' schon genug mit dem, was ich von meiner Alten ausfassen werd'!

**ALOIS:**

Na gut, wenn du mir nicht helfen willst, dann helf' ich dir auch net! Wenn meine Lumperei aufkommt, kommt deine auch mit auf! Du bist ja bei der Sach' mit 50 % beteiligt und wie ich deine Alte kenn' - - -

**BRUNNER:**

Ich bitt' dich, hör' auf! Mir rennt jetzt schon die Ganselhaut übern Buckel! Was soll ich tun? Verlang' von mir, was du willst, ich bin dein Sklave!

**ALOIS:**

Also paß auf! Diese Lilly Marlen oder wie dieses Rabenbrat'l heißt, muß augenblicklich verschwinden, sonst sitzen wir in der Tinten! Ich geh' in die Kuchel und halt' meine Alte auf - und du schaust inzwischen, daß du sie weiterbringst!

**BRUNNER:**

Du, wär' es net besser, ich geh' in die Kuchel - und du

schaust selber, daß sie weiterkommt?

**ALOIS:**

Nix! Das ist zu gefährlich! Stell' dir vor, wenn mich meine Alte mit ihr erwischt - net zum ausdenken! Es ist besser, wenn s' mich nimmer zu sehen kriegt. Erzähl' ihr halt was. Sagst, ich hab' die Cholera kriegt, bin verreist - und plötzlich gestorben! Wenn du sie anbringst, sind wir alle zwei gerettet! Pfüat dich!

*(ab nach links)*

**BRUNNER:**

Der hat eine Ruhe! Nimmt sich ein Pupperl mit heim - und ich soll sie ihm jetzt vom Hals schaffen!

*(gähnt)*

Uuuuaah! Mein Gott, hab' ich einen Schlaf! Na, wenn das nur gut ausgeht!?! Geh'n wir's halt an!

*(klopft an die Tür rechts hinten)*

7. SZENE

**LILLY:**

*(ruft von innen)*

Ja - einen Moment - ich komme gleich - Papschiburli!

**BRUNNER:**

*(schmunzelnd)*

Hau! Nein, Fräulein Lilly, ich bin es, der Brunnerburli!

**LILLY:**

*(nun in einem hübschen Kleid aus dem Zimmer)*

Ah, der zweite glühende Verehrer von gestern!

**BRUNNER:**

Ja, nur bin ich heute schon ein bisserl abgekühlt.

**LILLY:**

So? Das höre ich aber gar nicht gerne. Wo Sie doch noch gestern mir zuliebe Haus und Hof verkaufen wollten, um mit mir auf einer Insel ein neues Leben zu beginnen!

**BRUNNER:**

Was? Ich? Haus und Hof verkaufen und auf eine Insel? Mei, muß ich einen Rausch g'habt haben! Das einzige, was ich verkaufert, wär' meine Alte, aber die nimmt mir keiner ab, net einmal als geschenkter!

**LILLY:**

Oh, Sie haben auch eine Frau?

**BRUNNER:**

Ja, leider! Aber wer denn noch?

**LILLY:**

Ihr Freund, mein Papschiburli. Gestern im "Roten Kater" ward ihr aber beide nicht verheiratet!?

**BRUNNER:**

Nein, da waren wir nur besoffen! Aber weil wir gerade

von meinem Freund reden, er hat mich beauftragt Ihnen zu sagen, daß er plötzlich gestorben ist, darüber hat er sich so aufgeregt, daß er die Cholera bekommen hat und verreist ist. Mit einem Wort, wenn Sie so lieb sein wollten und fahrten wieder heim in die Stadt, zum "Roten Kater", der wird ja auch schon Sehnsucht haben nach seiner Katz'!

**LILLY:**

So? Wenn ich also recht verstehe, dann wollt' ihr mich lohaben!

**BRUNNER:**

Ja. Sie haben ein wunderbares Gehör. Wenn Sie weiter so gescheit sind und heimfahren, dann ist dem Papschiburli geholfen und mir und Ihnen.

**LILLY:**

Wieso mir?

**BRUNNER:**

Weil unsere Weiber gar keine Weiber sind, das sind zwei Beißzangen, die keinen Pardon kennen! Die zerreißen uns alle drei auf Tintenfleckerln!

**LILLY:**

Auch schon was! Ihr habt mich eingeladen und da bin ich und da bleibe ich! Ich finde es überhaupt als eine Schufferei, einem armen Mäd'el goldene Berge zu versprechen, sie aus ihrer schützenden Umgebung fortzulocken - um sie nachher einfach sitzen zu lassen.

*(schluchzt)*

Ach, ich armes unglückliches Mädchen!

*(vergräbt ihr Gesicht in den Händen)*

**BRUNNER:**

*(gerührt)*

Jetzt röhr' s'! Der Rieger ist schon ein Hundling, ein gewichster! Beim Angenehmen, da hat er mich net 'braucht, nur jetzt, wo er sie anbringen möcht', kann ich die Suppe auslöffeln.

*(versucht sie zu trösten)*

Schau', Kleine, wein' net! Ich kann deinen Schmerz ja verstehen - solche Männer wie der Rieger und ich sind schon gar selten! Wir sind, wie man so sagt, die letzten Manner!

**LILLY:**

*(fällt Brunner aufschluchzend um den Hals)*

Ach, Brunnerburli, du bist so gut zu mir!

**BRUNNER:**

*(beiseite)*

Das auch noch!

*(laut)*

Freilich, freilich, aber trotzdem, sei gescheit, Lilly Marlentscherl, fahr' wieder heim, der Rieger und ich kommen dich im Jahr mindestens einmal besuchen - und mit der Zeit wirst du uns vergessen lernen!

**LILLY:**

*(zieht Brunner zu sich auf das Kanapee)*

Niemals! Brunnerburli, sei wenigstens du ein Mann - und nimm mich mit zu dir nach Hause!

**BRUNNER:**

*(schnellt förmlich vom Kanapee hoch)*

Zu mir heim? Das sind aber tödliche Witze, Marlene, du bist noch zu jung, um zu sterben!

**LILLY:**

*(theatralisch)*

Ach, was liegt mir am Leben, wenn ich dich nicht besitzen darf?!

*(zieht Brunner wieder zu sich auf das Kanapee)*

Komm', du mein einziger und wahrer Freund - komm'!

*(fällt ihm um den Hals)*

8. SZENE

**AFRA:**

*(tritt von beiden unbemerkt a tempo von rechts hinten auf)*

**BRUNNER:**

*(will sich freimachen)*

Net - net - wenn ich mit einem Bett in Berührung komm', schlaf' ich sofort ein!

**LILLY:**

Das macht nichts! In meinen Armen darfst du schlafen - du mein süßer Schneck!

**AFRA:**

*(perplex)*

Ja, sehe ich richtig?

*(tritt vor)*

Ja, da geht's ja zu wie in Sodom und Gramuri! Sie - Sie Flugern, Sie verdächtige - was treiben Sie denn da mit meinem Mann, ha?

**BEIDE:**

*(springen erschrocken auf)*

Aaahhh!

**LILLY:**

Um Gottes willen!

*(eilig nach links hinten ab)*

**BRUNNER:**

Oh jeh, meine süße Alte - jetzt heißt es rennen! Rette

sich, wer kann!

*(fluchtartig nach rechts hinten ab)*

**AFRA:**

*(in höchster Aufregung)*

Ja, hat man Worte?! Mein Alter als Galan und Schwerenöter! Daheim tut er so, als wenn er net bis fünf zählen könnt' und da markiert er den feurigen Liebhaber! So ein Blindgänger, so ein verdächtiger! Und sein sauberer Freund liefert ihm die Gelegenheit für seine Liebestetechen! Na wartet's, BürscherIn - Rache ist süß!

*(eilt zur linken Tür, ruft)*

Cilli! Cilli!! Cilli!!!

9. SZENE

**CILLI:**

*(gefolgt von Alois, rasch von links auf)*

Ja, was ist denn los, Afra?

**ALOIS:**

Wo brennt's denn?

**AFRA:**

*(scharf)*

Wo? - Ich glaub', das wirst du bald zu spüren bekommen, wenn dir deine Alte einen größeren Prügel auf deinen Quadratschädel hauen wird - du scheinheiliger Freundesverkuppler!

**ALOIS:**

*(beiseite)*

Oh jeh - da hat der Brunner sicher einen Plutzer gemacht!

**AFRA:**

Ich kann dir nur sagen, Cilli, du tust mir leid, mein Beileid! Sei gefaßt und trage es mit Würde!

**CILLI:**

*(ungeduldig)*

So beruhige dich doch, Afra! Was ist denn geschehen? Was hast denn? Warum bist denn so aufgeregt?

**AFRA:**

Stimmt, ich bin aufgeregt - und du wirst es auch gleich sein! Mach' einmal die Tür dort auf!

*(weist auf die Tür links hinten)*

Und schau' eini, was für einen bunten Vogel sich diese zwei Erzgauner aus der Stadt mit'bracht haben! Ich kann leider net dabei sein, ich muß dem Meinigen nach, der Danebenbuhler wird liquidiert!

*(macht das Zeichen des Halsumdrehens)*

Pfüat dich!

*(eilig rechts hinten ab)*

**ALOIS:**

*(greift sich mit saurer Miene an den Hals)*

Der Brunner, dieses Viech mit Haxen, hat sich sicher erwischen lassen. Jetzt bin ich geliefert - meine Alte draht zu - und ich hab' das Bummer!

**CILLI:**

*(ist Afra bis an die Tür nachgeeilt, kommt zurück, kennt sich nicht aus)*

Was hat die Afra gesagt, ihr habt's einen lockeren Vogel in der Stadt eingefangen? Und in dem Zimmer wär' er drinnen? Da werd' ich gleich einmal nachschauen!

*(geht auf die Tür zu)*

**ALOIS:**

*(verzweifelt)*

Oh jeh - jetzt ist es g'fehlt! Einen Hubschrauber wenn ich hätt'! Auffi in die Höh' und weit fort!

**CILLI:**

*(klopft an die Tür links hinten)*

Ist da jemand drinnen?

**ALOIS:**

*(beiseite)*

Adieu - schönes Leben!

10. SZENE

**LILLY:**

*(tritt auf)*

Ja - ich!

**CILLI:**

*(starr)*

Ja - das ist ja -

**ALOIS:**

*(lacht vor Verlegenheit krampfhaft)*

Ja - das ist ha, ha, ha - das ist - wer kann das schon sein! Ha, ha, ha! Das ist - daß du das nicht weißt!? - Du weißt doch sonst alles! - Ha, ha, ha - -

**LILLY:**

*(blickt achselzuckend zu Alois, lacht ebenfalls aus Verlegenheit hölzern)*

Ha - ha - ha - - -

**CILLI:**

*(im Zweifel)*

Das wird doch nicht am End' ?

**ALOIS:**

Was heißt am End' - sie war es schon von Anfang an!

**CILLI:**

Wirklich? Sie sind -

**LILLY:**  
*(mit Blick auf Alois)*  
Ja, ich bin -

**CILLI:**  
*(voller Freude)*  
Nein - so eine Überraschung.

**ALOIS:**  
*(beiseite)*  
Und ob das eine Überraschung ist!

**CILLI:**  
*(breitet die Arme aus)*  
Schwiegertochter!!!

**LILLY:**  
*(zuckt mit den Schultern, blickt verständnislos zu Alois)*

**ALOIS:**  
*(wirft ihr einen ermunternden Blick zu)*  
Ja, freilich!  
*(beiseite)*  
Das war jetzt Rettung in höchster Not!

**CILLI:**  
*(zu Lilly)*  
Komm', laß dich umarmen -!

**LILLY:**  
*(zögert)*

**ALOIS:**  
*(gibt Lilly einen Schubs, so daß sie in Cillis Armen landet)*  
Da hast du sie nun endlich, deine kanadische Schwieгertochter, die Bessy! Gestern abends, als der Brunner und ich heimfahren wollten, hat sie uns am Bahnhof gefragt, wann der Zug zu uns her geht - sie möchte nämlich zum Riegerbauern. Na, und dann ihre ausländische Aussprache - da habe ich natürlich gleich gewußt, daß sie unsere Schwieгertochter, die Bessy, ist!

**LILLY:**  
*(die Situation erfassend)*  
Oh yes - very well!

**CILLI:**  
*(verstehend)*  
Ah so - und da hast du als alter Kavalier natürlich gleich die Verpflichtung in dir gefühlt, unserer Schwieгertochter die Stadt zu zeigen!

**ALOIS:**  
Ja, freilich! Man weiß ja, was sich gehört! "Brunner", hab' ich gesagt, "wir fahren später heim, zuerst zeigen wir meiner Schwieгertochter die Stadt", gell, Bessy?

**LILLY:**

Oh yes - es war wonderful!

**CILLI:**  
*(nimmt sie in die Arme)*  
Oh, du Arme, da wirst du höchstens die Wirtshäuser zu sehen gekriegt haben!

**ALOIS:**  
Na ja - es war da schon abends - und das Museum hat schon zu gehabt! Und dann, wenn man sich das erste Mal sieht, setzt man sich doch lieber ein bisserl gemütlich zusammen und plaudert, wo man sich doch noch gar net so richtig kennt, gell, Bessy?

**LILLY:**  
Oh yes - wir waren sehr vergnüglich, gell, Daddy?

**ALOIS:**  
Dschess, deschess!  
*(beiseite)*  
Wenn das nur gut ausgeht!

**CILLI:**  
Jetzt laß dich einmal genau anschauen - fesch bist wirklich - eine Figur! Genau so wie ich als eine Junge!

**ALOIS:**  
*(trocken)*  
Schneid' net auf, Alte! Die Engländer sind ein wahrheitsliebendes Volk!

**CILLI:**  
Du sei nur stad - mich so hinters Licht zu führen! Weiß, daß die Schwieгertochter im Haus ist und sagt kein Sterbenswörtel davon!  
*(zu Lilly)*  
Was sagst du zu deinem Schwieгervater?

**LILLY:**  
Oh, er sein ein ganz großer Schwerenöter, aber trotzdem, ich sein sehr entzuckt von ihm - ich muß geben him eine Kutz!  
*(zieht den sich sträubenden Alois an sich und gibt ihm einen Kuß)*

**ALOIS:**  
*(wie entschuldigend)*  
Was sagst, wie die an ihrem Schwieгervater hängt?  
*(zu Lilly)*  
Geh', Darling, sei net fad, gib deiner Schwieгermutter auch eine Kutz!  
Sonst kränkt sie sich!

**LILLY:**  
Oh yes - ich will give Mammy auch eine Kutz!  
*(Umarmung)*